

Leseprobe aus:

**Geronimo Stilton**

# **Angriff der Piraten-Katzen**



Geronimo Stilton

# ANGRIFF DER PIRATEN-KATZEN



Rowohlt Taschenbuch Verlag



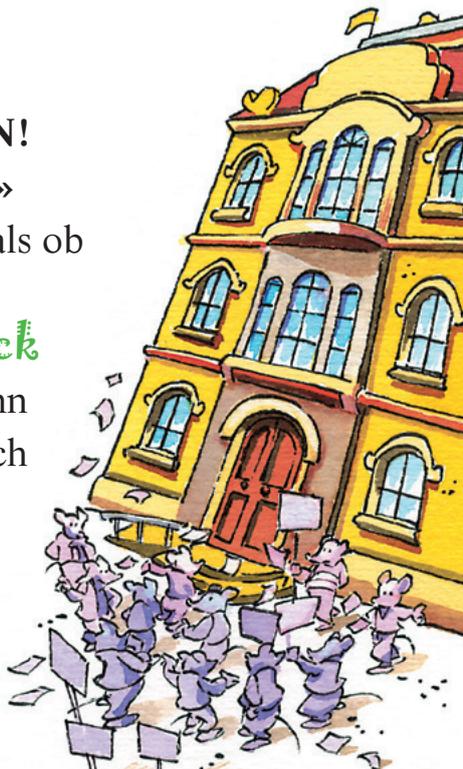


## WIR WOLLEN STIL-TON!

Was für ein **Gewühl!** Als ich eines Morgens zur Arbeit kam, hatte sich eine **riesige** Mäusemenge vor dem Redaktionsgebäude versammelt. Alle starrten wütend zu meinem Bürofenster hoch. Sie **schüttelten** die Fäuste und riefen im Chor:

**«STIL-TON! STIL-TON!  
WIR WOLLEN STIL-TON!  
GERONIMO STIL-TON!»**

Oh-oh. Es sah nicht so aus, als ob diese Mäuse ein Autogramm haben wollten ... Zum **Glück** erkannte mich niemand. Denn dieser Stilton, das bin nämlich ich: *Geronimo Stilton*, Verleger der **Neuen•Nager**◦





**Nachrichten**, der beliebtesten Zeitung der  
**M**äuse-Insel.

Ich schlich durch den Hintereingang in mein Büro. Da **STÜRMT**e mir meine Buchhalterin Flanella entgegen.

«Herr Stilton! Es ist eine **Katzastrophel!**», piepste sie.

Sie wedelte mit den **Gelben Seiten** herum, dem Branchenverzeichnis für Mausilia, das wir gerade frisch **gedruckt**

hatten. «In den Gelben Seiten steht keine einzige richtige Adresse! Es ist alles vertauscht!»

Bleich wie **Mozzarella** begann

ich in dem Buch zu blättern.

«Falsche Adressen ... falsche E-Mails ... falsche Telefonnummern ...», murmelte ich.

«Alles falsch? Ich bin rui-





niert! Ruiniert!!!» Ich raufte mir vor *Verzweiflung* die Barthaare.

Von draußen drang Lärm herein, und ich spähte aus dem Fenster.

Es kamen immer mehr Nager angelaufen. Sie kochten vor

**Wut** und rissen die Gelben Seiten in **Stücke!**

Plötzlich zeigte ein **Nager** mit der Pfote auf mich.

«Da ist er! Das ist Geronimo Stilton! Der hat die Gelben

Seiten gedruckt! Der hat ganz Mausilia ins **Chaos** gestürzt!»

Wieder rief die Menge meinen Namen.

«**STIL-TON! STIL-TON!**

**WIR WOLLEN STIL-TON!»**

Im selben Moment fingen **alle** Telefone in der Redaktion an zu **klingeln**. Ich griff nach dem Hörer auf meinem Schreibtisch.





«Ich will diesen **SCHIMMELKOPF** Geronimo Stilton sprechen!»,  
*quierte* eine aufgebracht  
 Stimme.

«Ääh ... Herr Stilton ist leider nicht am Platz», piepste ich in den *höchsten Tönen*.

«Nein, ich weiß nicht, wann er zurück sein wird ... Ja, ich werde es ihm ausrichten ...»



Ich beschloss, alle Telefone stumm-  
 zuschalten, aber das **Faxgerät** spuckte  
 weiter Beleidigungen und Dro-



hungen aus: «Wir wissen, wo Sie sind, Stilton! Sie sitzen in der Falle!»

Meine Buchhalterin war in **TRÄNEN** aufgelöst. «Hier, sehen Sie mal!», schluchzte sie. «Sogar *unsere* Nummer wurde vertauscht! Sie steht jetzt bei dem Toilettenpapierhersteller **SUPERFLAUSCH!**»



«Keine Sorge, meine Liebe», versuchte ich sie zu beruhigen. Ich schloss die Augen. Vielleicht war das alles ja nur ein schlechter **TRAUM**.

Ich atmete tief durch, wartete ein paar **SEKUNDEN** und öffnete die Augen wieder. Die Nager draußen warfen **Schimmelkäsestücke** gegen mein Fenster.

Es war kein schlechter **TRAUM**.

Es war ein **Albtraum**\*



## SO EIN EINFALTSPINSEL!

In dem Moment **klopfte** es an der Tür, und meine Sekretärin Mausella streckte den Kopf herein. «Herr Stilton, Ihr Cousin **Farfalle** ist hier», quiekte sie.

«Sagen Sie ihm, ich bin ~~nicht~~ da», antwortete ich.

«Aber er behauptet, es ist dringend.»

Mir riss der Geduldsfaden.

«**Ich - bin - nicht - da!**», schrie ich.

In dem Moment drängelte sich Farfalle an *Mausella* vorbei, ließ sich auf meinen Stuhl plumpsen und legte die Pfoten auf den **TISCH**.

«Was soll das?», fragte ich ver-





ärgert. «Siehst du nicht, dass ich beschäftigt bin? Und nimm gefälligst deine **Pföötän** vom Tisch.»

«**Holla, Kusängchen!**», rief Farfalle gut gelaunt. «Geht's dir nicht gut?»

Ich brach in Tränen aus. «Gut?? Ich stehe vor dem **Ruin!**», schluchzte ich. «Ich muss den **Beruf wechseln!** Am besten werde ich Bäcker oder Maler oder ...»

«Na, die **Malerei** passt ja zu dir», sagte Farfalle. «Du warst schon immer ein Einfaltspinsel.»

«Ich bin kein **EINFALTSPINSEL!**», protestierte ich empört.

«Ach nein?» Farfalle schaltete das Telefon





Dring!

wieder ein, und es fing sofort an zu klingeln. Dring! Dring! Drrrring!

Dring!

Drrrring!

Dring!

«Sag ihnen, dass ich nicht da bin!», bat ich ihn.

Farfalle nahm ab. «Ja, hier **Neue•Nager**◦

**Nachrichten**. Nein, *Herr Stilton* ist nicht da ...

Tja, unglaublich ... Ja, Sie haben recht, er ist ein Stümper, genau ... Ja, wirklich, ein richtiger Einfaltspinsel!»

**Farfalle** legte auf. «Siehst du?», sagte er.

«Der findet auch, dass du ein Einfaltspinsel bist.»

Ich war so



**wütend**, dass

kleine Rauchwolken aus meinen





Ohren aufstiegen. «Du solltest sagen, dass ich nicht da bin, statt dich mit dem erstbesten Fremden zu *verbrüdern!*», schimpfte ich.

«Aber das war kein Fremder!», sagte Farfalle.

«Es war *Comté de Beaufort*, der berühmte Sternekoch. Die

Telefonnummer seines Restaurants ist mit der von der **Müllabfuhr** vertauscht worden.

Er hat noch ganz andere Sachen zu dir gesagt ...» Plötzlich

leuchteten seine Augen auf. «Aber weißt du eigentlich, warum ich hier bin?»

«Um mir den letzten *Nerv* zu rauben», murmelte ich.

«Um dir aus dem **SCHLAMASSEL** rauszuhelfen!», rief Farfalle. «Pass mal auf ...»

